



## **Antrib Zur Liebe Gottes**

Vorgestellet in Betrachtungen

**Augspurg, 1737**

8. Gott soll geliebet werden/ weilen er uns so vile Sünd vergeben hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

es auch gern mit Lust / und Freuden leyden. Deine Lieb machet alles süß / und alles lieblich / und wird mein Herz großmüthig / und starck im Leyden machen. Ich also bitte dich umb deine Lieb. Ich nimme mir vor / so vil / als mir jmer wird möglich seyn alles mit Gedult zu leyden. Ich nimme mir vor / oft dise meine Bezeugung zu widerhollen : Mein GOTT ! auß Liebe zu dir / dir einige Ergötzung zu machen / leyde ich dises / und will es leyden / so lang es dir immer wird gefallen.

## Achte Betrachtung.

GOTT soll geliebet werden wegen Nachlassung so viler Sünden.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die Grösse der Liebe Gottes gegen mir / welche er hat an Tag gegeben durch Übertragung / und Nachsehung so viler meiner Sünden / die eben so vil Unbilden wider seine höchste Mayestät und liebwürdigste Gütigkeit seynd. Es ist allerdings nöthig zugestehen / daß ein grosse Liebe gegen mir gehabt habe jener GOTT / der so vile Unbilden und Verachtungen / wie meine Sünden gewesen  
sen

sen / hat übertragen können. Es ist nöthig zugestehen / daß er von fürtrefflichster Liebe erfüllet seye ; dieweilen er mir so vile wider ihn von einem verächtlichsten Wurm / wie ich bin / verübten Troß / und Verhöhnung hat verzeihen wollen. GOTT erkennet überaus wol dise Unbilden / die ich ihme zugefüget ; Er sihet sie ganz klärllich / gestalten ich selbe wider ihne in seiner Gegenwart / und unter seinen Göttlichen Augen unverschämt verübet habe. GOTT empfindet auff das lebhafteste dise seine Verhöhnungen / und hasset sie auff das äußerste. Über das stehet in seinen Händen die Macht / sich zu rächen ; gestalten er mit seinem bloßen Willen in tausend Höll jeden Augenblick jene stürzen / und vergraben kan / die ihme ein Unbild zufügen. Dessen ohnerachtet hat er mit einer unaussprechlichen Süßigkeit und Sanftmut die ihme durch meine Sünden erwisene Beleidigungen übertragen. Er hat Barmherzigkeit / und Mitleyden mit mir / der ich selbe begangen hab / gnädigist getragen. Eben diser GOTT selbst weget / und erweget die unermäßliche Grösse so vieler Sünden. Er begreiffet die ungeheure Undanckbarkeit / welche sie in sich enthalten ; weilen sie ihme / meinem GOTT / meinem höchsten Gut / und höchsten Gutthäter / der allzeit beflissen ist mich mit grossen Gutthaten

thaten zu überhäuffen / mehr dann feindlich entgegen gesehet seynd. Auß diser Erkandtnuß entspringet in ihme alles Recht / seine Rache / und Grimm wider mich außzuüben; damit er mich verstehē mache / was vor ein unbilliche Sach ich durch sündigen verübet habe. Nichts destoweniger hat GOTT die gerechteste Bewegungen seines Zorns zuruck gehalten: Er hat ingehalten sein allmögende Hand / damit sie über mich die / meiner Bosheit gebührende Straffen nit außgoffe. Was vor ein König ist jemahls auff der Welt gewesen / welcher / da er sich leichtlich / und mit höchster Gerechtigkeit gegen jenen / die sehr offft ihne verrathen haben / sich rächen kunte / dessen ohnerachtet denen selben einiges Ubel nit habe zufügen wollen; sonder vilmehr gesucht habe / ihnen sonderbahre Gutthaten zu erweisen; sie dardurch zu dem / ihme schuldigen Gehorsam anzulocken / und ihre Fehler ihnen erkennen zu geben? von Anbegin der Welt weiß man nit / daß ein höchster Fürst fünffmahl verziehen habe deme / der eben so offft sich unterwunden / und gesucht hat / ihne treuloß zu verrathen: Was vilfältige Untreu aber hat GOTT mein Leben hindurch von mir übertragen? ein jede meinige schwäre Sünd ist eine entseßliche / wider seine Maiestat angespunnene / Verrätherey gewesen. Und nichts destoweniger / wie

wie oft / und wie leicht hat er mir solches  
 verziehen ; indeme er mich nit in das Ver-  
 derben gestürket / wie ich es verdiente / noch  
 mich mit jenen Strassen hernahme ; welche  
 auff meine Vermessenheit gehörten : Son-  
 der mir unzählbare Gaaben mittheilte ;  
 nachdeme ich mit ihme so übel verfahren  
 bin. Ja / da Gott sahe / daß ich nit ge-  
 sinnet sey umb Verzeihung zu bitten ; hat  
 Gott mich mit seinen Einsprechungen ge-  
 ruffen / und hat mich dahin gebracht / daß  
 ich meinen Fehler erkannte ; und daß ich mir  
 widerum seine Gnad / vermittelst der Reue /  
 die eben er mir gnädigist ertheilet hat / er-  
 wurbe. Was wurde wohl jene vor eine  
 Gedult eines Monarchen seyn / welcher nit  
 ermiedete / einem Feind zu verzeihen ; der  
 ihme zehen Söhn ermordet ; oder wann es  
 möglich wäre / ihme zehen mahl seinen ein-  
 gebornen Sohn meichelmörderisch umb  
 das Leben gebracht hätte ? und gleichwohl  
 umb wie vil grösser ist die Gedult und  
 Sanfftmuth Gottes ? welcher öfter / als  
 zehenmahl / ja velleicht öfter als hundert-  
 mahl mir verziehen hat / der ich eben so oft  
 mit eben so vilen Sünden seinen Göttlichen  
 von ihme unendlich geliebten Sohn gecreu-  
 ziget habe. Dise ist eine Gedult / so nir-  
 gends kan gefunden werden / als alleinig  
 in dem Herzen eines Gott / der mich höchst  
 liebet. Dise ist die Stärcke einer äufferis-  
 sten

sten Liebe / welche mir Gutes zu thun / als  
 les Ubel / so ich ihme zugefüget / ihne ver-  
 gessen machet. Was wird ich wohl thun  
 müssen einem so guten Gott danckbar zu  
 seyn? er befridiget sich; daß ich ihm meine  
 Neigung zeige mit deme / daß ich ihne nit  
 mehr beleydige.

Es geschehe nimmermehr / daß ich dich  
 Beleydige; dich / einen so Guten / einen so  
 Barmherzigen / die schweriste Unbilden zu  
 verzeihen so bereitwilligen / und eben we-  
 gen deiner unaussprechlichen Barmherzig-  
 keit unendlicher liebwürdigsten Gott. Ach  
 grosser Gott! der du gnädigist Verzeihung  
 dem Menschen gibest! O wie höchlich er-  
 freue ich mich! daß du so sanftmüthig / so  
 süß / und gütig bist. In allweg eben ei-  
 nes / an so erstaunlicher Gütigkeit unend-  
 lich reichen Vatters hätte ich vonnöthen /  
 damit ich nit zu Grund gienge. O Gütig-  
 gistes! O der Süsse / und Annemblichkeits-  
 volles Herz! ich erfreue mich / und erfreue  
 mich hefftigist in bedenkung / daß ich an dir  
 eine der gleichen Zuflucht meiner Armssee-  
 ligkeiten gehabt habe. So oft hast du  
 zu meinen Beleydigungen durch die Finger  
 gesehen; so oft hast du mir selbe nachgelas-  
 sen. Niemand anderer / als du / kunte ein  
 solche Gedult / und solche Wohlgenogen-  
 heit außüben. Ich hoffe auff dich! der du  
 so gütig / so Liebvoll bist; sihe nit mehr an  
 meine

meine Sünden ; dann selbe zu bestraffen wurden so gar die Peynen der Höll nit ers flecken. Sihe mich jedoch an mit deinen gütigen Augen ; und mache / daß ich das Leben ändere. Ich bin alles Ubel / du aber bist alles Gut. Ich bin ein gebrechliches / zum Ubel geneigtes Geschöpf ; du bist mein Schöpffer / und mächtigste Stärke in meinen Schwachheiten. Ich hoffe auff dich ; ich hoffe auff dich ; auff die Beyhülff deiner Gnad. Ach ! daß ich dich nit mehr beleidigte / ach ! mein so gütiger GOTT ! ich möchte gern dich nimmermehr beleidigen : Erhöre mein Bitten / erhöre es ; nur nimmermehr sündigen ; nimmermehr : Verleihe mir / daß es also durch deine unendliche Barmherzigkeit geschehe ; verleihe mir / daß ich dir gehorsame / als einem Vatter ; daß ich dich höchst als meinen gebiethenden Herrn in Ehren halte : Daß ich niemahls / niemahls dir einiges Mißfallen wegen eines irdischen Gut verursache : Dises nimme ich mir herzlichst vor ; dises will ich / du bist unendlich Gut. Du verdienst alle Lieb ; ich liebe dich auß gankem Herzen ; und will dich allzeit also lieben : Höchst begirig dises in dem Himmel durch die ganze Ewigkeit fortsetzen zu können.

Der

## Der zweynte Punct.

Ich will betrachten die Grösse der Göttlichen Gütigkeit / die er mir in Nachlassung so vieler meiner Sünden erzeiget hat ; und sie entgegensehen der scharffen Gerechtigkeit / die Gott mit denen sündhatffen Engelen außgeübet hat ; deren er nit einem einzigen die erste / von ihnen begangene / Sünd verziehen hat.

Was vor eine Übermaß der Wohlgewogenheit ist wohl jene gewesen / daß er sich der Barmherzigkeit für den hohen Adel seines Hofes / für so vile / edle / und so fürtreffliche Geister / deren vile auß ihnen von denen höchsten Hierarchien des Himmels waren / nicht gebrauchet hat ; und nachmahls so oft / und so oft / einem verächtlichisten Menschen / wie ich bin / die Verzeihung verwilliget hat ? bestraffen den Grossen / und nit bestraffen den Unterristen / auch nit einmahl durch die Finger sehen zu dem einzigen Fall so vieler tausend Engel / als er auß dem Himmel / einer einzigen der gleichen Schuld halber / verstossen hat ; sonder alle / alle verdammen / alle bestraffen / und bestraffen auff ewig / so wohl die kleine als die grosse / so wohl die höhere / als nidere ; wider alle den Degen seiner Schärffe zucken / ohne zu achten die grosse Entvölckerung / welche in dem Himmel



mel geschahē; und nachmahls eine so grosse Gedult üben / in übertragung entsetzlicher Sünden eines verächtlichisten Erdwurms / wie ich bin; was ist wohl daß? man muß bekennen / daß eine wohl grosse Lieb gegen mir trage jener GOTT; der hat vergessen können / und wollen / und mir so vile Unbilden / so ich wider ihn verübet hab / freygebilig nachlassen. Es ist gewiß / daß ein grosse Lieb habe / der übertragen kan / daß er nit geliebet werde: Aber übertragen / und verzeihen so vile Abneigungen / und abermahl so vile nit nur alleinig Abneigungen / sonder Verachtungen / O was ist das!

Ach allmächtiger GOTT? wer hat dir wohl deine zur Rach bereite Hand gebunden? wer hat deinen gerechten Zorn auffgehalten? wer hat deine erzürnete Gerechtigkeit versöhnet? daß du wider mich nit zugeeylet / von mir eine / aller Vernunfft gemässe Rach / deiner Verachtung wegen zu nehmen? du bist jener so mächtige Gott / der mit blossen wollen Himmel und Erden sambt allen erschaffenen Wesen / die Sonn / Stern / das Firmament / und was immer etwas erschaffenes ist; die Engel / die Erzengel / die Cherubin und Seraphin in ihr voriges Nichts wider stürken / und gänzlich vernichten kan. Was ist jene vor eine Macht gewesen / welche dich von meiner Bestrafung wegen der Unbilden / so  
ich

ich dir angethan / ingehalten hat ? ach diese ist alleinig deine Lieb gewesen / welche / da sie gegen allen unendlich ist / gegen mir unendlich ist gewesen ist. Ich erstaune über diese Gütigkeit!

Das Gott eine einzige Sünd also übertrage / scheint ein Erstaunungs würdiger Zufall / und gewisses Wahrzeichen der außbündigsten Wohlgeogenheit Gottes jenem zu seyn ; der die Schwäre der Beledigung erkennet ; und das Mißfallen erweget / welches darab die höchste Majestät des grossen Gott füllet. In der That selbst hat Gott solche auch so gar dem Lucifer nit wollen nachsehen / welcher der schönste / der edlste / der mit allen Naturs-Gaaben reichste auß allen / so immer von der unendlichen Macht erschaffen worden / ist gewesen. Was ist aber wohl dieses / daß nachdeme Gott nichts unbestraft an denen Englen hat übertragen wollen / er mit seiner sonderbaren Gütigkeit übertragen / und mir so vile Bosheiten ( allda will ich mich erinnern der Anzahl meiner Sünden / mindist insgemein ) hat nachlassen wollen ? Diese Sonderlichkeit der Verzeihung ist ein Wunder seiner Lieb ; ein Sigprang seines guten Willens / ein Sigzeichen seiner unbegreiflichen Gütigkeit / welche zum höchsten mir günstig ist / auch nur alleinig durch des  
me /

me / daß er mir nit jene Ubel zugefüget / welche ich verdienet hätte / und mir selbe verziehen hat. Was wird wohl ich auß Liebe eines so guten / ja gegen mir besten **GOTT** thun müssen? Ihn lieben / wie es die außbündige Lieb gegen mir verdienet. Mich von aller auch kleinen Sach / welche ihn beleidigen kan / enthalten. Etwas für jenen **GOTT** mit Gedult übertragen / der so vil von mir hat übertragen können. Über alles aber meinem Nächsten die Beleidigungen verzeihen. Nichts übles thun deme / der mir übles gethan hat / ihme nit übles wünschen ; keine Unbild zufügen ; von ihme nit übel reden ; mich von aller / auch geringsten Rach enthalten ; ja vils mehr ihme mit Hülff beybringen / ihn loben / ihme Guts thun / gleichwie es **GOTT** mir hat gethan. Ich bin ihme mehr verbunden / als die höchste Seraphin ; Sins temahl er mir mehr Barmherzigkeit und Liebe als ihnen erweisen hat. Will also ihne je mehr und allzeit mehr lieben / vor allen anderen durch deme / daß ich Guts thue jenen / die mir übel gethan haben / und als so das Böse auß Lieb zu dir / **O GOTT!** mit gutem vergelte.

Ach ! barmherzigster **GOTT!** ach ! gültigster **GOTT!** die Liebe / so du gegen mir tragest / hat dir alles schwäres leicht gemacht. Du hast die außbündigste

**I**

dig

Digkeiten der Liebe gegen dem geübet / welcher den äussersten Sturm der Undanckbarkeit wider dich gewaget hat. Du hast mit mir jenes gethan / welches du mit deinen Englen nit hast üben wollen: indeme du an mir übertragen / und mir so vil / und grosse Bosheiten verziehen hast ; deren doch kein einzige du einem einzigen der Englischen Geistern hast wollen nachsehen. Es seye gebenedeyet dein Erstauungswürdigste Gedult. Ich möchte dich gern verehren durch Übung einer dergleichen Tugend / durch Übertragung der Unbilden ; durch dero Nachsehung / durch keine Zufügung einiges Übels deme / der doch mir übel gethan hat. Dieses aber fällt mir schwär ; und gleichwol sollte dein Beyspihl mich dieses zu thun bewegen. Nachdem du mir so vile grausamste / deiner Ehr von mir zugefügte Unbilden verziehen ; nachdem du dich von aller Andung wider die von mir oft widerholte / und vilfältig verdopplete Beledigungen enthalten hast ; bekenne ich / daß auch ich auß Liebe gegen dir / und dir was beliebiges zu erweisen / alles vergeben / und mich von aller auch geringsten Rach enthalten sollte. Wie wurde es mit mir stehen / wann du dich aerochen hättest ? Ich wäre ein lautes res Feuer / und ein lauter entsecklichste Verzweisslung in dem höllischen Abgrund.  
Mein

Mein GOTT! Ich verzeihe jedem/ der mich belendiget hat. Ich will niemanden einigcs Ubel zufügen; und so gar von Ansehung seiner Mängel/ von aller auch geringsten Rach/ auß Lieb zu dir/ und was dergleichen mehr/ mich enthalten. Ich aber hab zu disem deine Gnad höchst nothwendig: Ich bin schwach/ ich bin armseelig an Kräfften in das Werck zu stellen/ was ich mir vornimme. Ich ruffe an deine Mithülff: Ich bitte dich demüthigist/ du wollest mir solche erfolgen lassen. Ich bitte dich darumb durch deine unendliche Barmherzigkeit. Dises hoffe ich von dir/ der du höchst gütig bist. Ich liebe dich/ und deinerwegen liebe ich jenen/ der mir Ubles hat zugefüget. Ich will ihme wol/ und bin entschlossen/ ihme solches auß Liebe zu dir/ und der Danckbarkeit halber für deine wundervolle Gütigkeit/ und Sanftmuth/ so du mit mir geübet hast/ hinsüro zu erweisen. Erneuere öftters die obbesagte Vorsatz.

### Der dritte Punct.

Ich will betrachten/ wie GOTT nit zu friden/ dem Menschen die begangene Sünden nachzulassen/ sonder wie er der Nachlassung die Widerzustellung jener grossen Güter/ welcher der Sünder seiner Sünden halber beraubet worden/ beysetze.

Da Gott unsere Reue sieht / füllet er dar:  
 ob nit nur alleinig ein grosse Freud / sonder  
 stellet uns wider zu seine Gnad / seine  
 Freundschaft / seine Kindschaft. Es  
 kommet uns wider zu das Recht zur Er:  
 langung der Erbschaft des Himmels ; er  
 ehret uns ; er begnadet uns ; er machet uns  
 denen Englen gleich / welche allzeit gehor:  
 sam verbliben seynd. Er zieret uns mit  
 denen trefflichisten Gaaben / mit welchen  
 er uns wunderbarlich herauß schmucket.  
 Er erwartet uns auff ein neues im Himmel /  
 uns in den Besiz unserer Glory einzufüh:  
 ren / und mit uns eine beständige / und un:  
 zertrennliche Freundschaft zu schliessen.  
 Wiemohlen Gott den Menschen / so ihn  
 beschimpffet / in seiner Hand und Gewalt  
 hat / ihne tausendmahl zu tödten ; so fern  
 er nur wolte : dessen ohnerachtet / gewinnet  
 der Sünder kaum Reu über seinen Fehler /  
 und Gott vergisset alsobald seiner schwär:  
 risten / und gleichsam unendlichen Beley:  
 digungen ; und vergisset deren also / als  
 ob sie niemahls geschehen wären ; ja er be:  
 mühet sich alleinig den Menschen zu ver:  
 bessern / und ihn mit kostbarern / und für:  
 trefflichern Gaaben zu zieren. Es ist diese  
 Liebe Gottes gegen jedem auß uns unbe:  
 greifflich. Er setzet dardurch die erleuch:  
 tiste Cherubin und angeflammtiste Sera:  
 phin in Erstaunung. Sie erkennen / was  
 Gott

Gott seye / und was er für uns thut. Sie erkennen die Mayestät und Unendlichkeit seiner Wesenheit ; und halten sie denen Liebs-Übermäßlichkeiten entgegen / die er für uns hat außgeübet. Warumb aber weiß ich mich niemahls dahin zu bereden / daß ich mit eben so vilen Lieben einen so guten Gott liebe / als Beweg- Ursachen seynd / ihne unendlich zu lieben ? ach ! wem wird ich wollen mein Herz geben / wann ich selbes nit widme einem Gott ; der mein so grosser Herr / und zugleich mein so grosser Liebhaber ist ? der mir auß Liebe mittheilet so vil höchst schätzbare Gaaben / und selbe mir zu geben fortsetzet. Und ich hab nichts gedacht / als ihme übles zu erweisen. Ich will erneuern meine Vorsatz / Gott zu lieben / und grosse Ding auß dessen Liebe zu würcken. Ihme was beliebiges zu erweisen / insonderheit jene schwere Sach außzuüben ; welche da ist / kein Ubel zuzfügen deme / der mich beschädigen wird ; ja vilmehr ihme wohl wollen / und ihme meine Lieb genüssen lassen durch Hülffleistung / durch dessen Belobung / wann ich es je wird können / durch Dienst Erweisung / durch Willfahung in jenem / was er verlanget ; und alles dises Gott meine Lieb zu bezeugen. Ich schäme mich / O mein Gott ! zarter Liebhaber meiner Seel ! Ich schäme mich / daß ich dir deine

Liebe mit Segen / Liebe mit vergilte. Wie groß ist deine Leichtigkeit in Verzeihungs- / Ertheilung nach deinen Beleydigungen / die ich so oft widerholt habe / gewesen ? was vor eine Lieb ist gewesen jene / so du mir in freygebigister Wider- / Darstehung jener Güter / welche ich mit sündigen verschwendet hab / erweisen hast ? Es seye gebenedeyet deine Gütigkeit ; weilen sie ihr hat lassen angelegen seyn / über mich grosse Güter außzuschitten ; der ich doch solche mit grossen Ublen dir vergolten hab. Meine Beschämung nimmet zu in Erkant- / nuß / daß ich mein Reckheit zu sündigen vermehret ; weilen ich geglaubet hab / daß du allzeit werdest für mich voll der Gütig- / keit seyn / und mein Ubel mit neuen Ausgie- / sungen deiner Gnaden verbessern. Ich weiß nit / über welches ich mich mehr be- / wundern soll / eintwederß über deine Gütig- / keit / oder aber über meine Bosheit. So wol eine / als die andere ist unbegreiflich / wie oft / ach mein Gott ! bist du in meine Seel eingegangen / mich mit deinen Gaa- / ben zu bereichen / und ich hab dich gar ge- / schwind von mir verstoffen / einigem jrdis- / schen Gut / so du mir verboten / den Ein- / gang zu gestatten ; und nach allem disem / Da ich mich für verlohren erkannte / hab ich mich wider zu dir gewendet / und fande an dir einen / aller Beleydigungen / die ihme  
zu



zu gefügt worden/vergessenen liebsten Väter. Unverzüglich hast du mich zu Gnaden aufgenommen; hast mir heylsame Rath eingegeben; hast mir alle verlohrene Güter der Gnad/ und Glorj wider zu gestellet; und nach allen disen äussersten Würckungen deiner Gutthätigkeit hast du annoch nit auffgehöret mir alle dein Lieb gnädigist mitzutheilen. Ach! gibe mir/ daß ich dich vollkommen liebe. Ich bitte dich darumb durch dise deine süßste Gürtigkeit/ daß du mir eine grosse Lieb verleihen wollest/ vermittels dero ich grosse Ding dir zu gefallen/ und besonders jene beschwerliche Werck/ das ist/ die Vergeltung des Übels mit guten nach deinem Beyspihl außwürcken möge. Ach! grosser **GOTT**! der du dich über dises erfreuest/ und dardurch geehret wirst. Ich bitte dich demüthigist/ daß du mir kräftigste Behülff dises in das Werck zu setzen verleihen wollest; sintemahl ich hefftigist verlan- ge/ dich in allen zu vergnügen/ auch in Annehmung dises heiligen Rathes/ das üble mit guten/ und die Feindseeligkeiten mit Dienst-Leistungen zu vergelten. Ich bitte dich/ so vil ich immer weiß und kan umb deine Gnaden; vermög dero ich mich in Dingen deines so grossen Beliebens und Gefallens überwinden könne.